Zürichsee-Zeitung

SCHULE

Vier Gemeinden lancieren Kampagne gegen Elterntaxis

Männedorf, Meilen, Stäfa und Uetikon haben sich für eine Kampagne zusammengetan. Das Ziel von «Cool Kids – z'Fuess id Schuel»: Die Schüler sollen den Schulweg möglichst zu Fuss zurücklegen.

Häufig zu beobachtendes Bild in der Zürichseeregion: Ein Kind wird mit dem «Elterntaxi» zur Schule gebracht. Bild: Keystone

Blechlawinen vor Schulhäusern sind rund um den See ein gängiges Bild: Viele Eltern fahren ihre Kinder heute zur Schule und sorgen für verstopfte Strassen und verbotene Parkierungsmanöver. Das Problem ist so gross, dass Schulen Eltern sensibilisieren oder die Gemeindepolizei – wie im Fall von Richterswil – aktiv wird. Diese hat im letzten Sommer mit humorvollen Tafeln auf das Parkverbot vor Schulhäusern aufmerksam gemacht.

Im Bezirk Meilen lancieren nun im Frühling vier Gemeinden gemeinsam ein Kampagne zum Thema elterliche Chauffeuredienste. Dies berichtet die «NZZ» am Samstag. Unter dem Motto «Cool Kids – z'Fuess id Schuel» soll Erst- bis Fünftklässlern schmackhaft gemacht werden, zu Fuss zur Schule zu gehen. Die Idee: Auf Plakaten und einer Website zeigen Schulkinder, was sie alles auf dem Schulweg erleben können.

Initiantin aus Uetikon

Initiantin der Kampagne ist Marianne Röhricht, Uetikons Sicherheitsvorsteherin (parteilos). Sie erachtet das Verkehrsaufkommen rund um Schulhäuser schon länger als problematisch. «In Uetikon liegen sie nah beieinander. Wir haben hier einen klassischen Anhalteverkehr, der sich zu bestimmten Zeiten summiert», sagt sie. Das führe dazu, dass auf zwei Parkfeldern plötzlich gefühlte zehn Autos stünden. Die Folge seien gefährliche Wendemanöver, die die zu Fuss gehenden Kinder gefährdeten. Röhricht beobachtet auch immer wieder Elternautos, die allzu zügig zufahren.

Als die Mutter von zwei Kindern im Schulalter 2018 in den Gemeinderat gewählt wurde, sah sie die Gelegenheit gekommen, etwas zu unternehmen. Aktueller Stand ist, dass neben Uetikon sich auch Meilen, Männedorf und Stäfa an der Kampagne beteiligen. Vor den Sportferien finden in zwei der Gemeinden Fotoshootings mit Schulkindern statt. Von den Plakatwänden lächeln also dereinst Kinder aus der Region.

Schüler und Eltern

Die Kampagne richtet sich an Schüler wie Eltern. Schüler sollen sich mit Freunden zum

Regula Lienin.

Artikel zum Thema

Zu Fuss zur Schule statt im «Elterntaxi»

1. Schultag In gut einer Woche startet im Kanton Zürich das neue Schuljahr. Viele ungeübte Vier- und Fünfjährige sind dann in den Kindergarten unterwegs. Hier einige Tipps, damit der Schulweg für die Kinder sicher bleibt. Mehr...
09.08.2018

Appelle gegen Elterntaxis stossen auf taube Ohren

Schule Immer mehr Eltern fahren ihre Kinder zur Schule und holen sie ab, wie eine Studie belegt. Das trifft auch im Bezirk Horgen zu und führt zu gefährlichen Situationen. Die Schulen raten eindringlich von Elterntaxis ab – vergeblich. Mehr...
ABO+ Von Rahel Urech . 29.09.2017

Thema Schulweg austauschen. Eltern wiederum werden mit Flyern von Experten vom Wert des Schulwegs überzeugt. Röhricht betont, dass sie nicht per se gegen Elterntaxis sei. «Manchmal liegt der Schulweg auch einfach auf dem Weg zur Arbeit. In solchen Fällen ist es nahe liegend, das Kind gleich mitzunehmen.» Ihr gehe es um die Sensibilität für die Thematik insgesamt. Zu den Kosten der Kampagne will die Uetiker Gemeinderätin noch nichts sagen. Denn Ziel ist es, dass sich weitere Gemeinden an der Kampagne beteiligen.

Die Elterntaxis sorgen immer wieder für Schlagzeilen. Vor drei Jahren veröffentlichte der Verkehrs-Club der Schweiz eine Studie zu den Fahrdiensten von Eltern. Demnach soll sich deren Anteil zwischen 2005 und 2015 um 40 Prozent erhöht haben. Laut internationalen Studien sollen zudem Eltern mit höheren Einkommen ihr Kinder häufiger in die Schule fahren.

Pilotprojekt am Obersee

Wo besonders viele Akademiker und Expats leben, sind die Elterntaxis deshalb ein Dauerthema. Aber nicht nur. So hat auch die Stadt Rapperswil-Jona 2016 eine Pilotprojekt auf Kindergartenstufe lanciert. Hintergrund war das von der Unicef verliehene Label «Kinderfreundliche Gemeinde», mit dem sich die Stadt verpflichtete, ein besonderes Augenmerk auf die Schulwegsicherheit zu legen. Die Kinder lernten beim Projekt auf spielerische Art, sich auf dem Schulweg sicher zu fühlen. Ob es weitergeführt wurde, konnte wegen Schulferien nicht in Erfahrung gebracht werden.

Erstellt: 27.01.2020, 19:01 Uhr

Ist dieser Artikel lesenswert?

Ja

Nein